

Überwachung und Prävention

Im vergangenen Jahr starben auf Österreichs Straßen 768 Menschen. Das ist die niedrigste Zahl seit Beginn der Verkehrsunfallstatistik im Innenministerium.

Im Jahr 2005 wurden in Österreich im Straßenverkehr bei 40.896 Unfällen mit Personenschaden 53.234 Menschen verletzt und 768 getötet. Das bedeutet einen deutlichen Rückgang bei der Zahl der Unfälle (- 4,1 %) und der Verletzten (- 4,7 %). Die Zahl der Verkehrstoten ging sogar um 12,5 % zurück, das ist die bisher niedrigste Zahl seit Beginn der Aufzeichnungen im Bundesministerium für Inneres vor 55 Jahren.

„Der Rückgang bei den Verkehrstoten von fast 3.000 im Jahr 1972 auf weniger als 800 im Vorjahr bei einer Verdoppelung der Zahl der Kraftfahrzeuge in dieser Zeit zeigt uns, dass wir mit unseren Maßnahmen zur Hebung der Verkehrssicherheit auf dem richtigen Weg sind“, sagte Innenministerin Liese Prokop bei der Präsentation der Verkehrsunfallstatistik am 7. April 2006 in Wien. „Wir dürfen aber trotz-

dem nicht vergessen, dass im Schnitt noch immer zwei Menschen täglich im Straßenverkehr sterben.“ Aufgabe des Innenressorts sei einerseits die Verkehrsüberwachung und andererseits die Prävention, um durch Bewusstseinsbildung eine Verhaltensänderung zu bewirken, betonte Prokop.

Etwa 22.000 Polizisten, davon 2.200 Spezialisten bei den Landesverkehrsabteilungen, werden in Österreich für Verkehrskontrollen eingesetzt. Bei der Verkehrsüberwachung gibt es drei Schwerpunkte: Die Überwachung der Geschwindigkeit und des Mindestabstands, Maßnahmen gegen Alkohol am Steuer sowie Schwerverkehr- und Gefahrgutkontrollen.

Geschwindigkeits- und Abstandsüberwachung. Die den Gegebenheiten nicht angepasste Fahrgeschwindigkeit und die falsche Einschätzung der Situa-

tion ist nach wie vor die Hauptursache der schweren Unfälle.

Der Polizei steht gegen Raser und Drängler folgende Technik zur Verfügung:

- 183 stationäre und mobile Radargeräte,
- 3 Section-Control-Anlagen,
- 1.316 Laser-Geschwindigkeitsmessgeräte,
- 188 Video-Nachfahreinrichtungen für Zivilstreifenfahrzeuge (einschließlich Eichtacho), davon 35 mit Abstandsmessfunktion,
- 11 Geschwindigkeits- und Abstandsmesssysteme.

Mit den Messgeräten wurden 2005 knapp 2,5 Millionen Übertretungen der zulässigen Höchstgeschwindigkeit geahndet und knapp 40.000 weitere auffällige und rücksichtslose Lenker wegen zu dichtem Auffahren bestraft – vor allem auf Autobahnen.



BÜRKERT-CONTROMATIC Gesellschaft m.b.H.

A-1150 Wien, Diefenbachgasse 1-3

Tel.: +43 1/894 13 33-0 Fax: +43 1/894 13 00

E-Mail: info@buerkert.at

www.buerkert.at

**Magnetventile - Medizin-, Analyse- und Biotechnologie-
Ventile - Pneumatik - Prozess/Regelventile -
Sensoren/Transmitter - Automatisierung**



Die vermehrten Kontrollen der Polizei haben Wirkung gezeigt.

Kontrolle von Alkolenkern. Bei 206.326 Alkotests im Jahr 2005 wurden 39.663 Alkolenker angezeigt und 23.393 Führerscheine abgenommen. Die Zahl der Alkotests nahm gegenüber 2004 stark zu, die Zahl der Anzeigen wegen Trunkenheit am Steuer und die Führerscheinabnahmen sind allerdings nur leicht gestiegen. Die Polizei hat 1.686 geeichte Atemalkoholmessgeräte zur Verfügung.

„Die massiven Kontrollen dürften eine nachhaltige und präventive Wirkung bei den Fahrzeuglenkern haben“, sagte Prokop. „Durch die 200 neuen Vortest- bzw. Schnelltestgeräte erwarte ich noch eine wesentliche Erhöhung der Kontrolldichte. Die ersten Rückmeldungen über den Einsatz der Geräte sind durchwegs positiv“, betonte die Innenministerin.

Von Mitte Dezember 2005 (Kauf der Vortestgeräte) bis Ende Februar 2006 wurden 64.925 Vortests durchgeführt. 3.729 Vortests (5,8 %) waren positiv. Daraus resultierten 2.780 positive Alkomatergebnisse. Ein Vergleich der Alkomaten mit den Vortestgeräten zeigt Folgendes: Der Monatsdurchschnitt der Alkomat-Tests im Jahr 2005 lag mit 1.686 Geräten bei 17.194 Tests.

Der Monatsdurchschnitt der Vortests von Dezember 2005 bis Februar 2006 lag mit nur 200 Geräten bei 25.970 Tests. Für 2006 ist daher eine Verdoppelung der Messungen zu erwarten. Als nächster Schritt erfolgt Mitte 2006 eine technische Überprüfung der Geräte; Prüfparameter dabei sind die Messgenauigkeit und die Zuverlässigkeit im Einsatz (z. B. lagen



Im Jahr 2005 gab es erstmals weniger als 800 Unfalltote in Österreich.

Betriebsstörungen vor) bzw. eine Auswertung der statistischen Daten.

„Wenn ein positives Ergebnis dieser Evaluierung vorliegt, werden wir weitere Geräte ankaufen“, kündigte die Ministerin an.

Schwerverkehr- und Gefahrgutkontrollen. Die verstärkte Kontrolle des internationalen Güterverkehrs, insbesondere die Überwachung der Einhaltung der Lenk- und Ruhezeiten sowie die Überwachung des Transportes von gefährlichen Gütern auf der Straße, erfolgt bei verschiedenen Schwerpunkten und auch länderübergreifenden Aktionen im Auftrag der Verkehrsbehörden.

Im Jahr 2005 wurden im Rahmen des Masterplanes „Lkw-Transitkontrollplattform“ im Zusammenwirken mit Technikern des BMVIT (Prüfzug der Bundesanstalt für Verkehr) und den Ländern, der Exekutive und der ASFINAG 38.104 Lkw und Busse kontrolliert. Dabei wurden insgesamt 72.114 Anzeigen wegen diverser Mängel erstattet. In 6.470 Fällen musste die Weiterfahrt untersagt werden, und zwar wegen schwer wiegender technischer Mängel, Überladung oder Überschreitung der Lenk- und Ruhezeiten. Bei ei-

ner Schwerpunktaktion „Internationaler Reiseverkehr“ des Landespolizeikommandos Burgenland im März 2006 im Bereich des Grenzübergangs Nickelsdorf auf der A 4 wurden 770 Fahrzeuge kontrolliert. Dem Lenker eines Reisebusses wurde eine Lenkzeit von 31 Stunden nachgewiesen. Es wurde die Weiterfahrt bis zum Eintreffen eines Ersatzlenkers untersagt.

Prävention. Die Exekutive führt eine Reihe von Maßnahmen, Aktionen und Programmen zur Hebung der Verkehrssicherheit durch. Beispielsweise bieten Polizeibeamte in Wien, Tirol, Vorarlberg, Oberösterreich und Steiermark ein kostenloses Fahrsicherheits-training für Motorradfahrer an. Diese Kurse sind nicht nur ein wesentlicher Beitrag zur Hebung der Verkehrssicherheit, sondern fördern auch das Vertrauen zwischen Polizei und Bevölkerung.

Eine weitere Aktion ist die Verkehrssicherheitsberatung für Senioren. Die gemeinsame Aktion mit dem *Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV)* wird von Beamten der Verkehrserziehungsgruppe der Landesverkehrsabteilung Wien unterstützt und mitbetreut. Im Jänner und Februar 2006 hielten die Polizisten in Pensionistenklubs im Rahmen der kriminalpolizeilichen Beratung Vorträge zum Thema „Verkehrssicherheit und allgemeine Sicherheitstipps“. In den Wiener Stadtpolizeikommanden gibt es 30 Beamtinnen und Beamte für die Seniorenprävention.

Otmar Bruckner

UNFALLSTATISTIK

Die Statistik der tödlichen Verkehrsunfälle wird jede Woche auf der Homepage des Bundesministeriums für Inneres veröffentlicht:

www.bmi.bmi.gv.at/verkehrsangelegenheiten

FOTOS: A. TUMA, E. WEISSENER